

## Predigt 03.10.2021

Thema: Heilung anziehen (Eph 4,22-29;32)

Guten Morgen miteinander. Das Thema heute, Heilung bei Gott, ist ein starkes biblisches Thema. Wobei ich sagen muss, dass es für mich als eine Person, die im Alltag sehr selten mit körperlicher Schwäche oder Beschwerden zu kämpfen hat, ein Wagnis ist, mich dem Thema anzunähern. Und trotzdem glaube ich, dass das Thema an etwas anknüpft, was für alle im Glauben gilt. Eigentlich ist es mehr oder weniger für alle Menschen relevant, egal, ob Christ oder nicht. Wir alle sind irgendwo besonders 'gebrechlich', erleben immer wieder, dass wir unser persönliches Kreuz zu tragen haben. Die Grenze zwischen gesund und krank ist überhaupt schwammig und schwer zu definieren. Bis wann ist man gesund und ab wann ist man es nicht? Auch wenn es nicht ganz klar ist, was ein gesunder und was ein schwacher, kranker Zustand ist, das Leiden an sich ist nicht weg zu denken. Wenn das Leiden da ist, ist es da.

Vielleicht ist es deshalb zu einem grossen Trend dieser Zeit geworden, nach der Heilung zu suchen, nach Auftankemöglichkeiten und Rückzugsorten zu schauen. Schon lange vor der Coronazeit war diese Sehnsucht bei den heutigen Menschen deutlich zu spüren. Der Leistungsdruck, fehlende Zeit für sich, steigende Ansprüche sowohl von aussen als auch die eigenen, die daraus ergebende Aggressionen sind im grundsätzlichen Lebensgefühl von heute dabei. Seit den 2010ern ist 'Healing', das englische Wort für Heilung, das Trendwort. In den Wohnplätzen wird auf Healing spaces, den Orten der Heilung, geachtet. Das ist der Raum im Haus, in dem man einfach ankommt, sich entspannt aufhalten kann und wieder zu Luft und Energie kommt. Ursprünglich für Spitäler und Krankenhäuser gedacht, als Unterstützung von Patienten, die auf dem Weg der Genesung sind. Dieser Raum ist so eingerichtet, dass seelische Erholung an erster Stelle tritt. Alles andere, was Stress erregt und Druck produzieren kann, hat dort keinen Platz.

Viele, die die Kirche nicht mehr regelmässig aufsuchen, sehen den Wert in schönen, alten Kirchgebäuden. In vielen Städten findet man Kirchen mit offenen Türen. Besucher und

Touristen suchen diese Gotteshäuser auf, um einen Moment Ruhe zu haben. Für sie ist Kirche als Räumlichkeit der Healing space, ihr Rückzugsort mitten in der Öffentlichkeit.

Liebe Gemeinde,

wir merken an diesem Gebrauch des Wortes 'Heilung', dass es sich nicht nur um eine körperliche Heilung handelt. Das hat es nie. Unsere Sinne, die Wahrnehmung und die seelische Dimension haben immer mit einer Rolle gespielt, wenn jemand Heilung erlebte. Heilung bedeutete auch schon im Alten Orient mehr als nur Schliessung von Wunden am Körper oder Genesung von Krankheiten. Wir lesen dies an unzähligen Stellen in der Bibel, in den Psalmen, in den Propheten und den Weisheitsbüchern.

Heilung von Krankheiten oder Gebrechen gingen zu biblischen Zeiten immer mit Trost, Hoffnung und Ermutigung durch Gott mit. Das heisst nicht, dass Heilungen auf Bestellung da waren. Im Gebet vom König Hiskija bekommen wir mit, wie er mit Gott gerungen hat, als er unter der schweren Krankheit gelitten hat. Auch wenn dort ausgedrückt wird, dass Gott auf seine Bitte mit einem Heilungsversprechen geantwortet hat, lag es letztlich nicht an seiner Frömmigkeit, dass er gesund wurde. Viele vorbildhaften biblischen Figuren haben die Heilung nicht erlebt. Paulus ist ein bekanntes Beispiel, der von seinem chronischen Leiden nicht erlöst wurde.

Wir tendieren in schweren Zeiten dazu, uns zu fragen: Warum ist keine Heilung passiert? Was ist falsch gelaufen, was habe ich falsch gemacht, dass ich nicht gesund werde? Dabei sagt Jesus: «Du bist nicht schuld daran, dass du leidest.» Auch wenn seine Jünger versuchten, dem Grund für die Blindheit eines Menschen nachzugehen, korrigiert sie Jesus. Wichtig ist nicht, nach dem Grund zu fragen. Denn darauf hat niemand eine Antwort. Das einzige, was Jesus sicher stellt, ist, dass das Leiden keine Strafe Gottes ist.

Jesus sagt auch gleichzeitig, dass wenn Heilung passiert, ist es nicht sein eigener Verdienst, also auch keine Belohnung. Vielmehr sollen wir am Heilwerden dieses Menschen etwas erkennen, was dahinter ist. Denn das ist ein Vorzeichen. Wenn Blinde sehen, Lahme gehen

und Unterdrückte befreit werden, ist es wie ein Vorgeschmack vom Reich Gottes. Jesus weist mit seiner Heilung auf das Reich Gottes hin: So ist die unmittelbare Nähe bei Gott. Das ist das Ziel, auf das ihr hin euren Weg geht. Da möchte ich euch bei mir haben. Da, wo niemand leiden muss, weder körperlich noch seelisch, niemand für minderwertig angeschaut wird, niemand näher oder ferner bei Gott ist, niemand gefangen oder verängstigt, und jeder Mensch von allen vergangenen Wunden geheilt ist. Am Beispiel dieses einen Mannes, der zum ersten Mal im Leben mit seinen Augen sehen konnte, wollte Jesus zeigen und vermitteln, von welchem Reich Gottes er träumte.

Liebe Gemeinde,

als ich den Ephesertext gelesen habe, wo Paulus über den alten und neuen Menschen spricht, kam mir diese Sehnsucht nach der Heilung, oder Wiederherstellung wieder entgegen. Der Wunsch nach dem Heilwerden ist da, nicht weil die Welt schon heil und gut ist, sondern weil sie es nicht ist. In unserem Glauben halten wir uns darum daran fest, dass Gott die Welt einmal ganz heil machen wird.

Das ist unsere Hoffnung, aber diese Hoffnung lässt uns nicht einfach untätig dasitzen. Diese Hoffnung ist es auch, die uns zum Verändern bewegt, zum Umdenken, zur Umkehr von einem alten Weg, der uns resignieren lässt. Sie rüstet uns aus mit neuer Kraft für jeden Tag. Aber nicht, indem sie uns die Realität vorenthält oder uns davon ablenkt, sondern, indem sie uns die Kraft schenkt, weiterhin mit der gleichen Verletzlichkeit uns dem Leben zu stellen. So, wie Jesus mit seinen Wunden vom Kreuz bei den Jüngern erschienen ist, und seine Kraft, seine Macht in der Verletzlichkeit gezeigt hat. Wir werden mit dieser Kraft nicht einfach zu Supermenschen werden. Aber wir werden vielleicht eine Art 'Healing space' anziehen, wie ein Gewand, und die Hoffnung mit uns tragen, und auch andere dazu einladen können. Andere Menschen, die sich genauso nach einer Heilung von Gebrochenheiten sehnen. Die Sehnsucht nach der Heilung wird uns die Richtung zeigen, in die uns Gott hinführt und unsere Schritte lenkt.

Amen.

## Fürbitte und Unser Vater

Wir kommen zur Fürbitte. Ich würde gerne mit euch im Wechsel beten. Die Abschnitte, die fett gedruckt sind, bitte ich euch mitzulesen. Wir beten.

Gott, unser Schöpfer und Herr,

wir kommen vor dir und legen vor dich hin, was uns belastet und bedrückt.

Du hast stets offene Ohren und dein Herz ist weit geöffnet für jedes von uns.

**Gott, die Welt, in der wir leben,  
wir verstehen sie so oft nicht. Wir leiden  
unter ihren Widersprüchen, ihrer Zerrissenheit,  
ihrer Gebrochenheit.**

Aber wir hoffen auf dich und bitten:

«Heile du uns, HERR, so werden wir heil.

Hilf du uns, so ist uns geholfen.»

**Heile, HERR, die Wunden der Ungerechtigkeit,  
die Ohnmacht der Armen und den Übermut der Reichen.**

Heile, HERR, das Fieber der Welt,  
das Sterben der Tiere und Pflanzen neben uns,  
die entfesselte Ausbeutung der Natur.

**Heile, HERR, die Verletzungen durch Lüge,  
das zerstörte Vertrauen, die entwerteten Worte.**

Heile, HERR, die Ursachen und Folgen von Gewalt  
in Worten und Taten, das Leid der Opfer.

**Heile, HERR, die Menschen, die in sich selbst verschlossen sind,**

**verschlossen für deine Stimme, für deine Winke.**

Heile unsere Kranken und Sterbenden  
in ihrer Angst und in ihren Schmerzen.

**Heile alle, die Abschied nehmen müssen,  
die an Brüchen, Abbrüchen und vor einer Leere stehen,  
wo kein Fortgang für sie denkbar ist.**

Heile alle, die auf keine Heilung hoffen,  
die aufgeben,  
die verzweifelt und verstummt sind.

**Heile du uns, HERR, so werden wir heil.**

**Hilf du uns, so ist uns geholfen.**

**Heile unsere Welt und uns,  
dass wir mit dir und als deine Geschöpfe  
dein kommendes Heil wachsen lassen.**

Das bitten wir  
durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft  
in Ewigkeit.

Wir bringen all das Ausgesprochene und Unausgesprochene in dem Gebet vor Gott, das  
Jesus Christus uns gelehrt hat: Unser Vater im Himmel, ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.